


## Erbe & Gegenwart

Das Kloster St.Gallen nahm 612 mit der Zelle von Gallus seinen Anfang und wurde 1805 aufgehoben. Die weit über tausendjährige wechselvolle Geschichte zeugt dabei von einer einmaligen Kontinuität im Wandel sogar über die Aufhebung hinaus.

Heute stehen das Stiftsarchiv und die Stiftsbibliothek mit ihrer Überlieferung mit im Zentrum des Weltkulturerbes. In der Stiftsbibliothek sind wichtige Zeugen der abendländischen Kulturgeschichte seit der Spätantike erhalten geblieben, darunter der berühmte St.Galler Klosterplan. Das Stiftsarchiv birgt einen einzigartigen frühmittelalterlichen Urkundenschatz.

612	nach 640	719	747	818	830–837	820–920	926	937	971	1270	1314
Gallus errichtet im Hochtal der Steinach eine Zelle.	Nach dem Tod von Gallus wird sein Grab Anziehungspunkt für die lokale Bevölkerung.	Otmar baut die Gemeinschaft als erster Abt zu einem eigentlichen Kloster aus.	Einführung der Benediktinsregel im Kloster.	Das Kloster wird selbständige Reichsabtei.	Abt Gozbert erbaut das karolingische Münster.	«Goldenes Zeitalter»: Das Kloster erlebt eine wirtschaftliche und kulturelle Hochblüte.	Ungarneinfall: Die Reklusin Wiborada bewahrt durch ihren vorausschauenden Rat das Kloster vor grossen Verlusten und stirbt als Märtyrerin.	Ein von einem Klosterschüler entfachter Brand fügt dem Kloster grossen Schaden zu.	Abt Notker vollendet die Ummauerung der Siedlung um das Kloster. Dadurch nimmt die Stadtwerdung St.Gallens ihren Anfang.	Grosses Rittertreffen in St.Gallen mit über 900 Edelleuten aus Süddeutschland.	Ein Brand verwüstet sowohl Stadt als auch Kloster St.Gallen.
1403–1405	1418	1451	1468	1526–1532	1529	1532	1551	1570	1602	1712	
Appenzellerkriege. Appenzell und die Stadt St.Gallen streben nach mehr politischer Selbstbestimmung. In der Nähe von St.Gallen kommt es zu den Schlachten bei Vögelinsegg (1403) und am Stoss (1405).	Erneuter Brand von Stadt und Kloster St.Gallen.	Abtei St.Gallen wird Zuzugewandter Ort der Eidgenossenschaft.	Kauf der Grafschaft Toggenburg durch Abt Ulrich Rösch.	Die Reformation setzt sich in St.Gallen durch.	Bildersturm im Gallusmünster, Abt und Konvent verlassen die Stadt.	Nach dem militärischen Sieg der Katholiken bei Kappel wird Diethelm Blarer wieder in seine Rechte als Abt und Landesfürst eingesetzt.	Grundsteinlegung zu einem neuen Bibliotheksgebäude, Vollendung 1553.	Kardinal Karl Borromäus besucht das Kloster St.Gallen (die Bezeichnung Karlstor erinnert daran).	St.Gallen gründet als treibende Kraft zusammen mit weiteren Klöstern die Schweizerische Benediktinerkongregation.	Toggenburger Krieg, Besetzung der fürstbischöflichen Landschaft durch Zürich und Bern. Abt und Konvent fliehen ins benachbarte Ausland und kehren erst nach dem Frieden von Baden 1718 wieder ins Kloster zurück.	
1756	1758–1767	1767–1769	1805	1813	1847	1983	2012				
Grundsteinlegung zur neuen Klosterkirche, der heutigen Kathedrale, Abschluss der Bauarbeiten 1767.	Bau einer neuen Bibliothek, der heutigen Stiftsbibliothek.	Bau der Neuen Pfalz mit Abtsmächern und Thronsaal (heute Regierungsgebäude mit Grossratsaal).	Der Grosse Rat des neugeschaffenen Kantons St.Gallen hebt mit 36 gegen 33 Stimmen das Kloster St.Gallen auf, das bereits seit dem Einmarsch französischer Truppen im Frühling 1798 faktisch zu existieren aufgehört hat.	Gründung des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St.Gallen. Der Kanton übergibt dieser neuen staatskirchenrechtlichen Körperschaft die Kathedrale, die Stiftsbibliothek und weitere Besitztümer des ehemaligen Klosters.	Gründung des Bistums St.Gallen.	Stiftsbezirk St.Gallen wird zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.	1400-Jahr-Jubiläum zur Ankunft des heiligen Gallus.				